

Videovermittelte Sozialität in der COVID-19-Pandemie

Katharina Miko-Schefzig und Cornelia Reiter (Wirtschaftsuniversität Wien)

Diese Adhoc Gruppe greift eine Herausforderung auf, die die Pandemie für Gesellschaften weltweit darstellt, nämlich die weitgehende Aussetzung der meisten wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aktivitäten. Diese hat die Möglichkeiten der Teilhabe an der Gesellschaft radikal verändert (Ammar et al., 2020). Während Face-to-Face-Interaktionen als ein Gesundheitsrisiko vermieden werden, haben sich weite Bereiche des sozialen Lebens auf digitale und vor allem videovermittelte Interaktionen verlagert (Beaunoyer et al., 2020; Gilbert et al., 2020). Wir gehen davon aus, dass die Pandemie mit außergewöhnlicher Intensität einen Prozess in Gang gesetzt hat, den wir aus Forschung zur Mediatisierung kennen (Krotz et al., 2014; Lundby, 2014), nämlich die "Wechselbeziehung zwischen dem Wandel von Medien und Kommunikation einerseits und dem Wandel von Kultur und Gesellschaft andererseits" (Hepp & Krotz, 2014, S. 3). In unserer Adhoc Gruppe diskutieren wir videovermittelte Interaktionen während der COVID-19-Krise als Teil einer digitalisierten Sozialität. Im Mittelpunkt stehen die verschiedenen Kommunikationskanäle (z.B. Microsoft Teams, Skype oder das einfache Versenden von Videos über z.B. Facebook, Twitter und WhatsApp), die in privaten (Interaktionen in der Großfamilie), beruflichen (Arbeit zu Hause) und öffentlichen (religiöse Zeremonien) Situationen stark genutzt wurden. Innerhalb einer bereits mediatisierten Gesellschaft sind videovermittelte Interaktionen nicht neu, aber wir orten in der Pandemie einen Motor für einen beschleunigten gesellschaftlichen Wandel.

Wir freuen uns über theoretische und empirische Beiträge zu folgenden Themen (Auswahl):

- Wie können videogestützte Interaktionen zur Aufrechterhaltung der Sozialität während der Pandemie beitragen? Wie zeigt sich dies jeweils im privaten, beruflichen und öffentlichen Bereich?
- Welchen Beitrag leisten videogestützte Interaktion zur Sinnstiftung und Orientierung während der Krise? Wie wird auch Sicherheit und Unsicherheit adressiert?
- Wie gestaltet sich die Sozialität, die aus der Gleichzeitigkeit von videovermittelten und Face-to-Face-Situationen entsteht? In welchem Verhältnis stehen hier Interaktion-Situation-Sozialität?
- Welche Situationen ergeben sich für Betroffene, wenn sie videovermittelte Interaktionen und realweltlichen Erwartungen in privaten, öffentlichen und beruflichen Situationen ausbalancieren müssen? (Etwa aus einer Genderperspektive oder einem Arbeits- und Homeoffice-Kontext?)

Bitte reichen Sie Vortragsvorschläge von max. 2.400 Zeichen (inkl. Leerzeichen) bis zum **15. April 2021** bei Katharina Miko-Schefzig (kmiko@wu.ac.at) und Cornelia Reiter (cornelia.reiter@wu.ac.at) ein.